

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Erscheinungstag: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprechnummer: 40631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Abonnement: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 24 Rpf., für einen Monat 48 Rpf., für ein halbes Jahr 2,25, für ein Jahr 4,25, einschließlich der Postgebühren. — Zusendung von Zeitungen an Abonnenten, die in der Lage sind, die Ausgaben zu bezahlen, ist ohne Kosten. — Bei Nichtzahlung der Ausgaben wird der Abnehmer von der Lieferung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter breiter Text in der 2. Millimeter breiten Spalte im Hauptteil des Blattes 6 Rpf., der 3. Millimeter breiten Spalte im Textteil 4 Rpf., sonst laut Tarif für 2. und 3. Millimeter. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen und für besondere Anordnungen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr nachmittags. — Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postkollon: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 162.

Sonntag, 17. Juni 1934.

82. Jahrgang.

Neue Hoffnungen für eine Verständigung.

Die englische Presse mit dem Verlauf der Zusammenkunft Hitler-Mussolini zufrieden.

Weitgehende Abereinstimmung zwischen Deutschland und Italien in der Abrüstungsfrage.

London, 16. Juni. Die englische Presse zeigt große Befriedigung über den Verlauf des Zusammenkommens zwischen Hitler und Mussolini. „Hitler und Mussolini sind sich einig“ lautet die Überschrift in fast allen Zeitungen. Die Tatsache, daß sich die beiden Führer der Weltmächte in der Abrüstungsfrage auf einen so hohen Grad der Übereinstimmung gebracht haben, ist allgemein als ein großer Erfolg angesehen. Die englische Presse ist der Meinung, daß die beiden Führer der Weltmächte in der Abrüstungsfrage auf einen so hohen Grad der Übereinstimmung gebracht haben, ist allgemein als ein großer Erfolg angesehen.

Die englische Presse ist der Meinung, daß die beiden Führer der Weltmächte in der Abrüstungsfrage auf einen so hohen Grad der Übereinstimmung gebracht haben, ist allgemein als ein großer Erfolg angesehen. Die englische Presse ist der Meinung, daß die beiden Führer der Weltmächte in der Abrüstungsfrage auf einen so hohen Grad der Übereinstimmung gebracht haben, ist allgemein als ein großer Erfolg angesehen.

Die englische Presse ist der Meinung, daß die beiden Führer der Weltmächte in der Abrüstungsfrage auf einen so hohen Grad der Übereinstimmung gebracht haben, ist allgemein als ein großer Erfolg angesehen. Die englische Presse ist der Meinung, daß die beiden Führer der Weltmächte in der Abrüstungsfrage auf einen so hohen Grad der Übereinstimmung gebracht haben, ist allgemein als ein großer Erfolg angesehen.

Der Anschlag in Warschau.

Der Täter festgenommen. — Trauerkundgebungen. Warschau, 16. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Der Mann, der den Anschlag auf Innenminister Pieracki ausführte, ist festgenommen worden.

Der diplomatische Mitarbeiter des sozialistischen „Daily Herald“ sagt keine Ansticht in dem Satz zusammen, man könne sagen, in den letzten Monaten seien die schlimmsten Gefahren der europäischen Lage beseitigt worden. Man beginne langsam das Tageslicht zu sehen.

Die französische Presse zum Abschluß in Benedig.

Die deutsch-italienischen Verhandlungen gegen niemand gerichtet.

Paris, 16. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Da den französischen Vertretern eigene Informationen über den Inhalt und den Gang der Unterredungen zwischen dem Führer und dem Duce fehlen, begnügen sich die nach Benedig entsandten französischen Berichterstatter zumeist mit der Aufzählung der aktuellen Fragen, auf die sich die Aufmerksamkeit aller Politiker richtet. Sie schildern im übrigen die öffentlichen Veranstaltungen der letzten Tage in Benedig.

In einer Rede der Agentur Havas aus Benedig wird gesagt, für Deutschland und Italien handele es sich darum, die europäischen Beziehungen im Sinne der Politik des Viererpaktes und im Gegensatz zu der französischen Politik der Mächteblocke wieder herzustellen. Die deutsch-italienischen Verhandlungen seien gegen niemand gerichtet. Die Revision der Verträge sei in Benedig nicht ein einziges Mal erwähnt worden. Von Frankreich ist, wie man in deutschen Kreisen verlauten lasse, viel die Rede gewesen, und zwar, wie es scheint, im Sinne einer Zusammenarbeit.

Der „Matin“ kennzeichnet den Gang der Begegnung von Benedig wie folgt: Hitler und Mussolini haben kein Abkommen abgeschlossen und sind aus keine Verpflichtungen eingegangen. Die Begegnung sei eher eine Annäherung allgemeiner und vor allem gegenseitiger Art zwischen Berlin und Rom gewesen. Sie erlaube ein wenig als Kundgebung in die Adresse der Weltmächte. Italien habe sich eine Stütze für kommende europäische Verhandlungen.

Das „Echo de Paris“ behauptet, daß alle aus Benedig nach Paris gekommenen Nachrichten den Stempel des Palastes der Nationen trügen. Mussolini denke weniger daran, sich Deutschland zu nähern, als eine Brücke zwischen Deutschland und Frankreich zu schlagen. Eine solche Brücke würde aber Frankreich von seinen Freunden und Verbündeten trennen.

Der Führer in München.

München, 16. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Führer ist um 9.50 Uhr auf dem Flughafen Obermiesenfeld gelandet. Zu seiner Begrüßung hatten sich Ministerpräsident Siebert, der Staatsminister Wagner, Esser und Frank, zahlreiche Führer der SA und SS, uvm. eingefunden.

Um 10.10 Uhr kamen die drei Malinen in Sicht. Die NSDAP-Kapelle intonierte den Hohenweller-Marsch. Aus den Reihen der Massen erhoben sich Tausende von Händen und winkten dem Führer zu. Punkt 9.50 Uhr sollte die Maline vor dem Flughafen an. Als der Führer dem Flugzeug entstieg, spielte die Kapelle das Deutschlandlied, das von brandenden Heilrufen begleitet wurde. Der Führer, in dessen Begleitung sich Reichswehrminister von Helldorf und die übrigen Teilnehmer der Italienfahrt befanden, begrüßte die zu seinem Empfang erschienenen Persönlichkeiten.

Außerdem wurden die Feuilletons in den Redaktionen der nationaldemokratischen Blätter „Gazette“, „Völkischer Beobachter“ und „Kurier“ veröffentlicht. Das Verbot der radikal-nationalen Organisation wurde von der Polizei gelöst und verhängt. Auch aus anderen Städten des Landes werden Trauerkundgebungen zu Ehren des Verstorbenen gemeldet. Die Regierungen der Weltmächte veröffentlichen umfangreiche Aufträge, in denen das Leben und die Wirksamkeit des ermordeten Ministers gewürdigt werden. Die Blätter der Regierung fordern, falls notwendig, zuchtloses Durchgreifen, um jegliches Aufkommen eines Terrors im Reime zu ersticken.

Das Begräbnis findet auf Staatskosten und mit allen militärischen Ehren statt.

Verpflichtungen und Leistungen.

Drei Jahre unter Gläubigerdruck.

Reichsbank und Reichsregierung, die beiden für die Gestaltung der deutschen Finanzpolitik verantwortlichen Stellen, haben in ausführlichen Darlegungen ihren Standpunkt zu der wichtigen Entscheidung der vorläufigen Auslegung des deutschen Schuldendienstes in ausländischen Zahlungsmitteln nach einmal festgestellt und den Regierungen der beteiligten Mächte mitgeteilt. Es ist selbstverständlich, daß weitestgehende Abereinstimmungen zwischen beiden Darlegungen herrscht, allein mit dem Unterschied, daß die Reichsbank das gesamte Problem der deutschen Schulden als solches behandelt, während die Reichsregierung in erster Linie sich mit der Frage der Reichsanleihe, darüber hinaus aber auch mit den Fragen der allgemeinen deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik beschäftigt. Mit der Auslegung sämtlicher Zinszahlungen in fremder Währung für ein halbes Jahr findet damit eine dreijährige Periode allgemeiner Unsicherheit ihren Abschluß, in der die deutsche Finanzwirtschaft unter dem nur vorübergehend gelockerten Druck der Gläubiger gelitten hat.

Die umfangreiche deutsche Verschuldung, die im Jahre 1931 ihren Höhepunkt erreicht hatte, erklärt sich aus dem großen Bedarf an Kapital zur Ausfüllung der durch den Krieg, die Nachkriegsereignisse und vor allem die Inflation entstandenen Lücken. Nach dem Bericht des sogenannten London-Ausschusses, der im Jahre 1931 sich sehr ausführlich mit der deutschen Kriegslage auseinandergesetzt, waren unmittelbar nach der Markstabilisierung Beträge von insgesamt 18 Milliarden RM. nach Deutschland geflossen. Dieser Ausfluß selbst aber bestätigte, daß von dieser Summe allein 10,3 Milliarden für Reparationszwecke abgezweigt wurden, für den Bedarf der deutschen Wirtschaft also nicht in Frage kam. Das bedeutete, daß in jedem Jahr Devisen in Höhe von mehr als 600 Millionen RM. notwendig waren, um diesen Teil der Auslandsverpflichtungen tilgen und verzinsen zu können.

Das Problem der deutschen Auslandsschuldendienst wurde auf, als im Sommer 1931 die ausländischen Kreditgeber begannen, milliardweise ihre Kredite aus Deutschland zurückzuziehen, wobei es sich natürlich um private Kredite handelte, die die deutsche Industrie und die deutschen Banken aufgenommen hatten. Die Entziehung der in Deutschland investierten Gelder führte naturgemäß dazu, daß die Reichsbank aus ihrer Goldreserve Aufschüsse leisten mußte, und das infolgedessen der Goldbestand der Reichsbank, der vor dem großen Run der Gläubiger noch rund 2½ Milliarden betragen hatte, innerhalb kurzer Zeit auf eine halbe Milliarde sank. Damals gelangte man mit den Gläubigern zu einer Vereinbarung darüber, daß weitere Kreditrückzüge nicht mehr erfolgen sollten. Das hinderte natürlich nicht, daß die Zinsen dieser Kredite in unverminderter Höhe weiter bestanden, jedoch schließlich im vorigen Jahr nach einer vorübergehenden völligen Sperre der Zinszahlungen eine prozentuale Einschränkung der Auszahlungen vorgenommen wurde, während der Rest der Zinsen an eine besondere Kasse in Deutschland eingezahlt, und diese Markbeträge den Gläubigern zur Verwendung in Deutschland überlassen wurden. Von dieser Regelung ausgenommen waren die sogenannten Reparationsanleihen vom Jahre 1924 und 1930. Für diese Anleihen mußte Deutschland damals besondere Garantien übernehmen und ihnen eine Bevorzugung vor allen anderen deutschen Schulden zusagen. Diese Anleihen waren von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich ausgegeben worden und dienten dem Zweck, dem einzelnen kleinen Gläubiger deutscher Reparationsverpflichtungen in Frankreich, England, Amerika usw. möglichst schnell zu seinem Gelde zu verhelfen. Wenn Reichsbank und Reichsregierung sich jetzt entschlossen haben, den Zinsendienst auch für diese bevorrechtigten Anleihen auszuheben, so sehen sie sich dazu durch wirtschaftliche Notwendigkeiten gezwungen. Man muß bedenken, daß der Goldbestand der Reichsbank durch die ungünstige Entwicklung des Außenhandels und durch die Notwendigkeit, trotz fehlender Deviseneinnahmen die reichlichen Zinsen in fremder Währung weiterzuzahlen, auf ein unerhörtes niedriges Niveau gesunken ist. Der letzte Reichsbankausweis gab an, daß dieser Goldbestand nur etwa noch 120 Millionen beträgt, was bedeutet, daß die umlaufenden Reichsbanknoten nur noch zu 3,4 Prozent gedeckt sind.

Immer wieder ist im Lauf der jahrelangen Verhandlungen versucht worden, den Gläubigern klarzumachen, daß es in ihrem eigenen Interesse liegen würde, die deutsche Ausfuhrmöglichkeiten durch eine weitgehende Aufnahme von deutschen Waren zu fördern. Statt dessen hat man auf der Gegen-

Befriedung und Wiederaufbau Europas, die gemeinsame Mission des Faschismus und Nationalsozialismus.

Dr. Dietrich spricht zur Weltpresse.

Venedig, 15. Juni. Der Reichspräsident der NSDAP, Dr. Dietrich, veranlasste für die in Venedig anwesende Presse am Freitagmorgen im „Grand-Hotel“ einen Tee, an dem auch eine Reihe von deutschen und ausländischen Pressevertretern teilnahmen. Im Verlauf des Tees richtete Dr. Dietrich eine Ansprache an die Anwesenden, in der er u. a. ausführte:

Die Beziehungen zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland sind von einer aufrichtigen Freundschaft getragen. Wir empfinden es daher als ein glückliches Ereignis, daß Adolf Hitler Gelegenheit gefunden hat, seine von jeder befandenen freundschaftlichen Gefühle gegenüber Italien nunmehr durch eine persönliche Zusammenkunft mit dem Duce zu bekräftigen. Wenn diese erste Aussprache der beiden verantwortlichen Staatsmänner von der gesamten politischen Welt als ein politisches Ereignis ersten Ranges angesehen wird, dann erkennt man darin nicht nur die Bedeutung dieser beiden übertragenden Persönlichkeiten, sondern auch die Stellung und das politische Gewicht, das die von ihnen vertretenen großen Völker unter den Nationen Europas besitzen. Benito Mussolini und Adolf Hitler haben durch ihr persönliches Beispiel die Politik der offenen Sprache in der Welt wieder zu Ehren gebracht. Heute ist das persönliche Vertrauen, das die verantwortlichen Staatsmänner des italienischen und des deutschen Volkes in der internationalen politischen Welt besitzen, ein wertvolles Attribut der europäischen und der Weltpolitik.

Wir glauben, daß diese erste Begegnung und Aussprache der beiden bedeutenden Staatsmänner ein Markstein auf dem Wege zu einer aufrichtigen Verständigung der Völker sein wird, — so hoffen wir — Europa einer neuen Entwicklung entgegenführt.

Wenn ich diese Hoffnung ausspreche, so tue ich das in Glauben an die gemeinsame Mission des italienischen Faschismus und des deutschen Nationalsozialismus. Beide Bewegungen sind durch gemeinsame Interessen miteinander verbunden. Das deutsche Volk begehrt Unterchiede zwischen ihnen bestehen, selbstverständlich und natürlich. Beide Nationen, Faschismus und Nationalsozialismus, haben schon heute der europäischen Kulturwelt einen ungeschwungenen Dienst geleistet, in dem sie den völkerverbindenden Marxismus in ihren Ländern niederzulegen. Beide Bewegungen haben sich nach der Bekämpfung der Macht größerer Kulturanfänger im Osten zugewandt.

Dr. Dietrich kennzeichnet dann die großen Erfolge, die der Faschismus in seinem Kampf um die Wiederaufbau Italiens erzielt hat. Arbeiten, durch die Italien seinen alten Ruf als Kulturlation aus neue bekräftigt habe. Mit den gleichen Entschlossenheit und Energie habe auch der Nationalsozialismus nach der Übernahme der Macht gewaltige soziale und kulturelle Arbeiten in Angriff genommen, insbesondere durch die Errichtung der Arbeitsfront und das Gesetz der nationalen Arbeit in einer Weise für die Weltbewusstheit gefördert, wie dies bisher in der deutschen Geschichte unerreicht sei.

Er fuhr dann fort: „Und diesen friedlichen Bauarbeiten beider Bewegungen entspricht in Arbeit am Wiederaufbau und am Frieden Europas Faschismus und Nationalsozialismus haben der Überzeugung Bahn gebrochen, daß der Frieden der Welt nur durch den Bestand lebensfähiger und glücklicher Staaten gesichert werden kann. Hierbei möchte ich nicht verhehlen, daß wir zu erwähnen, wie sehr der Duce als erster europäischer Staatsmann sich gegen die Unzulänglichkeiten und Ungerechtigkeiten des Versailleser Friedensvertrages gewandt hat, für die Gleichberechtigung Deutschlands im Kreise der Völker eingeleitet hat.“

Dr. Dietrich ging dann auf die zur Überwindung des Liberalismus notwendige neue Gestaltung der Pressewelt ein. Er erwähnte die grundlegende Neuordnung, wie sie der Faschismus schon 1926 in Italien eingeleitet in der Lage gewesen sei und wie sie die Nationalsozialisten in Deutschland durch Erlass des Schrifttums-Gesetzes vom Oktober durchgeführt haben. Es sei für beide Staatsformen eine Selbstverständlichkeit, daß ein auf den Grundbauf der Wirtschaft und des Führertums beruhender Staat es nicht dulden könne, daß jeder, der eine Feder in handhaben verleihe, sich zur Schädigung von Volk und Staat der Presse des Landes bedienen könne. Eine Pressefreiheit, die sich frei fühle von allen Verpflichtungen gegenüber dem eigenen Volk, aber unfrei gegenüber den finanziellen und politischen Interessen völkerverbindender Elemente, fände weder in Deutschland noch in Italien Verständnis. Dr. Dietrich brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß Deutschland bei seiner Neuordnung der Presse auf den Spuren der italienischen Presse habe wandeln können und sprach den Wunsch aus, daß dieselbe und folgerichtige Verbundenheit der deutschen und der italienischen Presse sich immer fester gestalten möge.

Dr. Dietrich schloß seine Rede: „Wenn wir heute glücklich sind, feststellen zu können, daß der Faschismus Italiens und der Nationalsozialismus Deutschlands Europa eine neue Staatsauffassung, die sich auf Ordnung, Disziplin, Autorität und Führertum gründet, gegeben haben, so dürfen wir gleichzeitig die Hoffnung aussprechen, daß beide Nationen durch die übertragende Persönlichkeit ihrer Führer werden, die härtesten Garantien einer weiteren friedlichen Entwicklung Europas zu sein und dazu die Wege zu weisen.“

Die Rede Dr. Dietrichs wurde von den anwesenden Journalisten, insbesondere den Italienern, mit großem Beifall begrüßt.

Das Schreiben des Reichsfinanzministeriums an die B33.

Berlin, 15. Juni. Das Schreiben, das das Reichsfinanzministerium am 14. Juni 1934 an die Bank für internationalen Zahlungsausgleich als Fiskalagent der Dawesanstalt und als Ersatzüber der Younganleihe richtete, hat folgenden Wortlaut:

Wie bereits heute die deutsche Regierung mitteilte, ist sie zu der Feststellung gezwungen, daß für alle nach dem 1. Juli eintretenden Fälligkeiten aus mittel- und langfristigen deutschen Auslandsverpflichtungen irgend welcher Art Devisen bis auf weiteres nicht mehr zur Verfügung stehen.

Indem die deutsche Regierung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich hieron Mitteilung macht, ist sie zu ihrem Bestehen veranlaßt, festzustellen, daß von dem genannten Zeitpunkt ab bis auf weiteres vorübergehend auch für die Fälligkeiten der Zinsen der früheren Anleihe des Deutschen Reiches von 1924 und der internationalen 5-prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches 1930 und für die Tilgung der erwähnten Anleihe keine Devisen mehr verfügbar sind. Der Reichsmarktaggenwert des Anleihebedienstes wird indessen, wie auch bisher im Falle der Tilgung der internationalen 5-prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches 1930 auf den Konten der Bank für internationalen Zahlungsausgleich bei der Reichsbank zur Verfügung des Gläubigers stehen. Die Rechte und die besondere Stellung der beiden Anleihen sollen durch die vorstehende Regelung in keiner Weise präjudiziert werden. Die deutsche Regierung ist in der Erwartung, daß die Lage inzwischen nicht durch Zwangsmassnahmen gegen die deutsche Ausfuhr noch erschwert wird, bereit, mit den an den Reichsanleihen beteiligten Stellen vor der tatsächlichen Wiederaufnahme des Transfers irgend welcher Mittel- und langfristiger Auslandsverpflichtungen in Erörterungen darüber einzutreten, unter welchen Modalitäten der Transfer des Dienstes der Reichsanleihen wieder aufgenommen werden kann.

Die wirtschaftliche Zwangslage, die zu diesem Schritt nötigt, ist auf der Transferfront, an welcher als Vorüberdauer der Rückbau der Bank für internationalen Zahlungsausgleich teilgenommen hat, eingehend erörtert worden. Die deutsche Regierung wird diesen Schritt heute in einer Note an die beteiligten Regierungen näher begründen und ihnen Kenntnis von den vorstehenden Mitteilungen geben.

gez. Graf Schwerin von Krosigk.

Hull zum deutschen Transferratorium.

Washington, 15. Juni. Außenminister Hull erklärte in der Pressekonferenz am Freitag, daß die amerikanische Regierung von ausländischen Regierungen keine Aufforderung zur Bildung einer Einheitsfront gegen das deutsche Transferratorium erhalten habe. Im übrigen betonte Hull erneut, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gegen das deutsche Moratorium nur dann Vorstellungen erheben würde, wenn eine Diskriminierung amerikanischer Staatsangehöriger zugunsten anderer Ausländer nachgewiesen werden könnte. Hull bewies auch die Möglichkeit,

in Amerika ohne freiwillige Mitarbeit Deutschlands eine Art Zwangsclearinghouse einzulegen, denn bekanntlich habe Amerika gegenüber Deutschland eine aktive Handelsbilanz.

Nur Finnland hat gezahlt.

Die Bilanz des Kriegsschuldenfälligkeitstages.

Washington, 15. Juni. Der heutige Tag, an dem eigentlich die Teilzahlungen auf die Kriegsschulden fällig gewesen wären, ist vorbegegangen, ohne daß eine einzige Nation mit Ausnahme Finnlands die fällige Räte gezahlt hätte. Zugoslawien hat es sogar vergessen, davon Mitteilung zu machen, daß es keine Zahlungen leisten werde. In parlamentarischen Kreisen sieht man das Ergebnis des heutigen Tages als das Ende aller Kriegsschulden an.

Mögllicherweise wird die Frage im Laufe der nächsten Monate wieder aufgerollt, aber es scheint ziemlich sicher, daß der Anstoß dazu nicht von amerikanischer Seite kommen wird. Das amerikanische Volk ebenso wie das Parlament haben das Ausfallen der Schuldzahlung durchaus gleichmütig hingenommen, da Amerika das Geld nicht nötig braucht. Welche Kreise empfinden sogar auf Grund ihrer besseren Einstellung Europa gegenüber eine ausgeprägte Befriedigung, daß Europa „keine Schulden nicht zahlt“, da dieser Umstand den Betreffenden Gelegenheit gibt, die alte Welt als ebenso intrigant wie unzuverlässig hinzustellen.

Reichsminister Dr. Frick gegen Wiesmacher und Nörgler.

Rede in der Breslauer Jahrhunderthalle.

Breslau, 15. Juni. In der dichtgedrängten Jahrhunderthalle sprach Freitagabend Reichsminister Dr. Frick im Rahmen des großen Propagandaspektakels gegen die Wiesmacher und Nörgler. Der Minister erschien in Begleitung des Oberpräsidenten und Gauleiters Helmuth Brückner. Mit hitzkühiger Beilicht begrüßte er die Reichsminister Dr. Frick zu etwa einhundert Ausführgen das Wort, die im großen und ganzen in den gleichen Gedankengängen wie seine bisherigen Reden in dem Feldzug gegen das Wiesmachertum beharrten. Unter großem Beifall erklärte der Minister, daß die verantwortlichen Führer des Reiches wie bisher sich niemals abblättern werden vom Volk, um vom grünen Tisch Politik zu machen, sondern stets in engster und lebendigster Fühlungnahme mit den breiten Massen des schaffenden Volkes bleiben würden. Es habe seinen Sinn, alles an rosa rot zu malen. Die Schwierigkeiten würden nicht übersehen und nur dadurch, daß man ihnen offen ins Auge blide, werde es möglich sein, sie zu überwinden. Im weiteren Verlauf seiner Rede gab der Minister seiner Freude darüber Ausdruck, daß der vom Stabschef angeordnete Urlaub des SA-Mannern

Gelegenheit gebe, sich ihrer Familie an ihrer Erholung zu widmen. Es wäre zu überlegen, so erklärte der Minister weiter, ob es nicht an der Zeit sei, auch einmal „Sammeleisen“ einzulegen. Die häufigen Sammlungen seien allmählich zu einer Zwangssache geworden, aber, so führte der Minister unter lebhaftem Beifall aus, was seien das alles für Kleinigkeiten und was bedeuteten diese Unannehmlichkeiten und Unquemlichkeiten, so man ihnen das Große der letzten ein bis zwei Jahre gegenüberstelle.

Der Minister kam dann auf das Verhältnis von Staat und Kirche zu sprechen, wobei er erwähnte, daß das nationalsozialistische Programm von 1920 in dieser Hinsicht unverändert bestehe und gab im übrigen dem Mundstich Ausdruck, daß in Bälde als Ende der zwei Dutzend Landesverbände in Deutschland eine einheitliche evangelische Reichskirche bestehe. Niemand solle glauben, daß irgend jemand unter der Seite von Reichsführer Streiter einen politischen Zwang verüben könne. In diesem Falle werde der Staat von seinen letzten Zwangsmitteln Gebrauch machen. Auf einen politischen Gebiet verwies der Minister auf die Ereignisse in Venedig, denen er das Schauspiel von Gen gegenüberstelle.

Wieder Barrikadenkampf in einer Pariser Vorstadt.

10 Polizeibeamte verletzt, 26 Personen verhaftet.

Paris, 16. Juni. In der Nacht zum Samstag verjachten Kommunisten, eine Versammlung der Jungparisien in der Pariser Vorstadt Colombes zu sprengen. Das harte Polizeiaufgebot konnte den ersten Ansturm zurückschlagen. Die Kommunisten errichteten dann jedoch auf dem Bahndamm eine Barrikade, von wo aus sie die Polizei mit Steinen und allen möglichen Wurfgeschossen bombardierten. In späterer Stunde gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Zehn Polizeibeamte trugen ernstliche Verletzungen davon, 26 Personen wurden verhaftet.

Eine peinliche Kundgebung.

Paris, 16. Juni. Eine peinliche Kundgebung ging am Freitag auf dem großen Boulevards in Paris voran. Die Schwerkriegsbeschädigten, die ein Bein oder einen Arm verloren haben, hatten eine Protestkundgebung gegen die von der Regierung Doumergue vorgenommene Pensionierung beschlossen. Man wußte, daß sie sich gegen 19 Uhr, also zur Stunde des größten Straßenverkehrs, auf

die Hauptbahn des Opernplatzes legen wollten, um ihrem Protest öffentlich Ausdruck zu verleihen. Die Pariser Polizei ließ eine Wertekunde vor der Kundgebung sämtliche Straßen in der Höhe der Oper sperren, ließ die Kriegsverletzten von ihrem Platz räumen und wußten. Sie zogen darauf auf ihren kleinen Wagen die großen Boulevards entlang und gelangten schließlich an eine Stelle, wo die Hauptbahn nicht mehr geprengt war. Dort setzten sie sich auf den Boden, legten ihre Krücken und Stöcke vor sich hin und verharren so 10 Minuten.

Neue Sprengkörper-Explosionen in Österreich.

Wien, 16. Juni. In der Nacht zum 15. Juni wurde in Salzburg an dem Hause des Rechtsanwalts Dr. Joseph Salzburger, ein Sprengkörper zur Explosion gebracht. Es wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Am Freitagmorgen wurde in der Schönbrunner Allee in Wien in einer fernsprechfähigen Sprengkörper zur Explosion gebracht. Auch hier ist bedeutender Sachschaden zu verzeichnen.

Braunschweig führt in der Arbeitslosigkeit 82 Prozent aller Erwerbslosen in die Wirtschaft eingegliedert.

Braunschweig, 15. Juni. Die Zahl der arbeitslosen Volksgenossen im Lande Braunschweig konnte im vergangenen Monat Mai um weitere 1568 heruntergebracht werden. Da außerdem 1749 Rotkranenarbeiter in den regionalen Wirtschaftszweig übergeführt wurden, hat die absolute Zahl der Arbeitslosen im Mai nicht weniger als 3335 Personen neu einklinken können. Insgesamt waren am 31. Mai 1934 noch 9020 Volksgenossen gegenüber rund 51 000 am 31. Mai 1933 arbeitslos. Innerhalb der letzten 12 Monate konnten also 82 v. H. oder zwei Fünftel der gesamten Erwerbslosen des Landes Braunschweig in den Arbeitsprozess wieder eingegliedert werden. Damit liegt Braunschweig weit über dem Reichsdurchschnitt (68 v. H.) und führt auch im großen Vorrang im gesamten Reichslage (67,5 v. H.). Die Stadt Braunschweig steht mit einem Erwerbslosenstand von 21 v. H. an erster Stelle unter allen deutschen Städten über 100 000 Einwohner. Schon in den nächsten Tagen wird eine großangelegte Maßnahme zur Unterbringung auch der letzten Erwerbslosen eingeleitet werden.

Bildberichte vom Führerbefuch in Venedig.



Der Kanzler schreitet nach seinem Eintreffen auf dem Flughafen von Venedig in Begleitung Ruffolinis die Front der Ehrenformationen ab.

Ein Blick auf die Regierungstrübne während der Parade, die von der
 städtischen Miliz und den Jugendverbänden vor Hitler und Mussolini veran-
 staltet wurde.

Der Spielplan der Woche.

[illegible]

Musik- und Vortragende.

„Erster und letzter Abend.“ Das Aergerniß des Reichthums und die Blindheit des Geldes veranlaßte Treitel im großen Kolloquium einen so werthvollen Abend. Das ist ein Werk, das seinen blinde Künstler auf der Höhe der Kunst, die er zu leisten im Stande ist, auf den Gipfel (ehemaliger Charakterhelden und Spieltheater, der erhabenen deutschen Bühnen). In jeder geistiger Weise, was er das Bild jenes romantischen Zeitalters, das wir aus den Gemälden von Schwind und Spinnweg kennen. Es war wie eine Fahrt mit dem Schwager Bohlen in der guten alten Zeit. Wir empfanden mit Eichenroß die Sehnsucht in die Ferne, wir erleben das Tagabwundensein mit Nicoloas Sena, und mit Schönlank-Garolath die ganze Schönheit der Heimat. Dahme verliert über eine glänzende Spiegelfläche im Sinne der alten Schule, seine stimmlichen Mittel find unbegrenzt. Dabei weiß er die leisesten Seelenregungen wirkungslos zu tönen und abzuheben. Das thut auch der Humor toll, demies das weniger bekannte Wagners des Tragtragens von Kindern. Aber ein paar aneddotische, Dichtungen von Disting und Kiehl, die in ihrer, unschönen und trübsaligen, zu den besten Kunstwerken herausgehoben wurden. Am Ende der Vorträge, die die Luft erfüllten, wurde das Freireich von Schönlank, die die liebepoll mit einem gefärbten Kleid und den wackelnden Haaren einer schönen Frau beschließt. Der zweite blinde Meister war der Wiener Karl Emmerich aus Saeth. Er spielte mit perfekten Geistesfähigkeit das prachtvolle Italiensische Konzert in F-dur von J. S. Bach und erwieb sich dann als ein ausgezeichnete Chopin-Spieler. Das berühmte In-

prompt in Cis-Moll war wie von sarem Mondesglanz der Romantik umflossen, die nicht minder bekannte Polonaise „An der ersten Liebe“ von dem unendlich Gelangt altsinniger Ritterlichkeit. Seinen kühnen Tramp über jeden phantastischen Künstler mit einem Branpforten von Litz aus: Der heilige Transitus auf den Hogen schreiten“. Hier wühlte er durch unendliche Beherrschung des Instrumentes die Elemente zu entseilen und aus seinem Flügel ein ganzes Orchester zu machen. Eine intelligente Tarantelle eigener Komposition, die ein fast vollständiges Thema in sehr moderner Weise rhythmisch verarbeitet, befolgt die drei kühnsten Beistellungen aus dem unendlichen Reichthum der Phantasie. Mehr noch auswärts verpflüchte Wiesbaden, Sopranistin Grifa Schunz! Keuete bekannte Pieder von Schubert, wie „An die Musik“ und „Koskole Liebe“ bei. In der Behandlung des Piano wäre gelegentlich noch mehr Ungleich und schwebende Weichheit des Klanges zu erreichen. In zwei Arten aus der „Losa“ von Puccini übertrug die Fülle und Größe der Stimme, besonders in der Föhnlage, und eras die „Losa“ die eigene Eingänge der Künstlerin für das Bühnengestalt. Bei Grifa Schunz, die in der Wiederdarstellung der Begleiter! Der ganze Abend war vom Zauber der Romantik umwittert und bot in seiner abmehungsreichen Fülle einen erlebten Genuß. R. R.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** „Ein Kug nach Lebensgefühl, das ist der schönste Kug, weil man den ganzen Tag drau warten muß.“ Mit diesem Schlagel von Wil Meisel, der einen bis in die Träume und bis zum Erwachen des tollgen Morgens verfolgt, ist eigentlich der Inhalt des Filmes „Annette im

Mit „Kraft durch Freude“ auf Reisen.

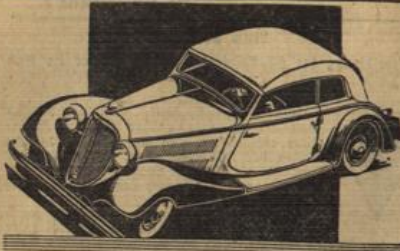
Urlaub im Hlgöu.

Von einem Wiesbadener Teilnehmer wird uns ge-
schrieben:

Durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurden uns schöne und unergründliche Tage im Allgäu und Bodenseegebiet zuteil. Am Mittwoch verließen wir in zwei Sonderzügen den Frankfurter Hauptbahnhof, der uns in Pöfingen am Main zum Bodenseehafen durch das Schwarzwald-Band (im Holzgeraten) zum Bodensee (Schwarzwaldhäuser) an der Seebahn brachte. Die schönen Schwarzwaldhäuser mit den vielen Tunnels wurden in langsame Fahrt durchquert und so ging es an dem Bodensee entlang über Friedrichshafen nach Lindau, der das Bodensee-Band, die durch viele Arme mit dem Land verbunden ist.

Wir wurden nun zu unseren Gastgebern gebracht, die in Rannenhorn und Wasserburg am Bodensee, in Lindau oder gar weiter im Land einwärts Ober-
kaufen um uns erwarteten. Ein Teil Wiesbadener wurde in Wasserburg am Bodensee, eine herrlich ge-
legene Halbinsel unter den Klängen der Orstkapelle und
mit herzlichsten Begrüßungsworten des Bürgermeisters
empfangen.

So wurde denn die Bereitung auf die Galtzhäuser und in Grinathöfen vorgenommen. Und ich würde sagen, daß mir ein Lager in dem alten Schloß, an dessen Feste der Wind durchfuhr und der Blick aus dem Fenster direkt auf den Bodensee fiel, vielleicht lieber gewesen wäre, als ein Hotelzimmer im ersten Galtshof. Die herrliche, eine Wod Ruhe und Erholung, fern von den Seinen, aber doch verbunden in nationalsozialistischer Volksgemeinschaft. Treue, Kameradschaft und Anhänglichkeit, neben Kameraden, ohne daß ein Untergrund sich zu zeigen vermöge, ist unsere Aufgabe an einem Tische ein, isten nicht eine größere Wanderung geplant war, die uns vor allem in die Allgäuer Berge führte. Wir machten eine Autobusfahrt nach Sonthofen und Oberdorf, durchfahren die bayerischen Täler mit den unendlichen Wiesen, dicht auf der österreichischen Grenze nord und schon endete unser Blick Berge und immer höhere Berge. Aus konnten wir natürlich nicht nach Haus fahren, aber einen Berg einmal hinauf zu fahren, das ist ein Vergnügen. Die Reisenden, die sich auf der Fahrt auf das 2200 Meter hohe Reibelskorn. Von der Bergkette der Bahn erliegen wir den Gipfel in etwa 1 Stunde, um am Ziel angelangt, von einem Hagelmeter und Gemitterregen überfallen zu werden. Die wenigen Minuten, die uns vergnügt waren, in die Welt zu schauen, genossen wir mit Freude. In Reiften Hängen lag noch Schnee und wir konnten nun nicht anders, als zu warten einen Teil und warten nach den weiteren Höhen. Die Reibelskorn, die Reibelskorn, die Reibelskorn, man ganz durchschneit am Bergabhang, man andere, man Gelehr hatte uns das Reibelskorn diesmal etwas enttäuscht und seinem Namen Ehre gemacht. In Reibelskorn, haben



WANDERER



Die bewährten Sechszylinder-Modelle 17 Liter und 2 Liter mit Schwingachse und Tiefrahmen. Edelste deutsche Werkstatt in fortschrittlichster Gestalt. Überlegene Fahreigenschaften. Vielbewunderte Formschönheit.

von RM 4660.- an (ab Werk)

A U T O U N I O N A - G

Alleinvertretung: M. Gübel & Co., K.-G.
Wilhelmstr. 12, Tel. 201 66

Durchgehend geöffnet!

Zur Einmachzeit!

Bewährte Qualitäten!
Garantie für jedes Stück!

Einkochgläser $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 1 $\frac{1}{2}$ 2 Ltr.
mit Gummiring 25 28 30 35 40

Einkochhafen $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 1 $\frac{1}{2}$ 2 3 Ltr.
10 11 12 15 18 22 28 40

Geleegläser, konische Form . . . 10 12 15
Einkochapparat, komplett verzinkt . . . 3.95

Einkochapparat, komplett emailliert . . . 6.50

Fruchtpressen . . . 10.- 8.75 7.50

Fruchtsaftbeutel mit Holzring . . . 60

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

FÜRST Wiesbaden

Neugasse 11

Telephon 27824

Ein jüdischer Hansierer, der sich teilweise auch als SA-Mann ausgegeben hat, vertrieb in den letzten Wochen in Wiesbaden verzinnte Bestecke als rostfrei und verchromt. Er gab dabei an, Angestellter unserer Firma zu sein.

Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich hier um einen Schwindler handelt, mit dem wir nicht das geringste zu tun haben oder zu tun hatten.

KARZENTRA, Wiesbaden.

Verkauf von Herrschafts-Mobiliar

Luxus-Innen-Einrichtung aus hochherzhaft. Besitz, darunter sehr wertvolle Stülzimmer - Einzelgegenstände - Kunstgegenstände.

Verkauf ab

Montag, 18. Juni Dienstag, 19. Juni
und folgende Tage von 10-1 und 3-7 Uhr.

Speisezimmer (Eiche)

Renaissance, m. gr. Büfett,
Vitrine, Anrichte, reiche Sitz-
gelegenheit

Musikzimmer

Chippendale, in reicher Zu-
sammenstell. u. erstklassige
Dauergarnitur

Erstkl. Flügel (Bechstein)

Chippendale-Sitzgarnitur große Form, mit los. Daunenkissen

ca. 1000 Kunstgegenstände wie:

Meißner, K. P. M., große China und Delfter Vasen

und erstklassige Bronzen und Wertgegenstände

ca. 200 Einzelmöbel in Chippendale u. Renaissance

in reicher Bildhauerarbeit und sonstige Stücken.

Das Mobiliar entstammt allerersten Kunstwerkstätten und

bietet vereint mit einer Sammlung Kunstgegenstände eine

besondere Kaufgelegenheit!

Kunst- und Möbelhaus B. Fiedermann

Frankf. a. M. Neue Mainzer Str. 77 Tel. 26017

Übernahme von kompletten Villen-Einrichtungen

Herrenzimmer

ital. Renaissance-Stil, be-
sond. wertvoll. Bildhauerarb.

Dielenmöbel

reich geschnitzte Schränke,
Truhentisch, Dielengarnitur

Sessel, Tische usw.

Perser Teppiche, Brücken



BLAU ab RM 53

GRÜN ab RM 67

SILBER ab RM 77

Alleinverkauf:
Aug. Seel
Schwalbacher Straße 7.



Neugasse 22.

Plakate

Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten
Garage zu vermieten
Zu vermieten • Zimmer frei
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mithringen von Hunden verboten
Heute wegen Todestall geschlossen
Wegen Renovierung geschlossen
Von 1-3 geschlossen
Geschlossen
Betteln und Hausieren verboten
Versicht Boden frisch gewacht
Rauchen verboten
Rauchen, offenes Licht und Feuer verboten
Versicht beim Lauflassen der Motoren
Bürgerlicher Mittagstisch
Privat-Mittagstisch
Neute Konzert und Tanz
Apfelwein • Apfelmost
Eis-Schokolade • Eis-Kaffee
Frucht-Eis • Eis • Gefrorenes
Eis in Tüten 10 Pfg.
Erdbear-Bowls • Pfirsich-Bowls
Mal-Bowls
Erdbearn mit Schlagsahne
Schlagsahne
Haute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Haute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Haute Rhein-Backfische
Hausmacher Wurst • Rippchen
English spoken
On parle français
Bitte Preise beachten
Türe zu • Hände

in verschiedenen Größen

stets vorrätig

L. SCHELLENBERG

HOFBUCHDRUCKEREI

Wiesbadener Tagblatt

K62



Weiße Waren

sind der Grundstock jedes Haushalts.
Nur gute, fachmännisch ausgewählte
Qualitäten halten die starke Be-
anspruchung durch dahlufige Waschen
aus. Unsere Weißwaren-Abteilung
bietet Ihnen immer gediegene
Qualitäten zu wohlfeilem Preis.

Renforcé
feinädige Qualität, 80 cm breit . . . 32

Cratonne
kräftige Qualität, 80 cm breit . . . 45

Mako-Batist
für feine Wäsche, 80 cm breit . . . 45

Stuhltuch
gebleicht, kräftige Qualität, für
Bettücher, 150 cm breit • Meter . . . 98

Gerstenkorn-Handtücher
46/96 cm, ges. u. geb. . . . 35

Gerstenkorn-Handtücher
Halbleinen, mit roter Kante,
48/100 cm, ges. u. geb. . . . 48

Wischtücher
Halbleinen, 55/65 cm
ges. u. geb. . . . 24

Wischtücher
Rein Leinen, 55/65 cm
ges. u. geb. . . . 29

Druck-Decken
in großer Auswahl, indanthren
130/160 cm 295

Tisch-Decken
Indanthren, verschied. Farben,
modern kariert, 130/160 cm . . . 175

Frottier-Handtücher
einfarbig, mit bunter Borte
55/110 cm 75

Frottier-Handtücher
pastellfarbig in sich kariert mit
abschaltbarer Borte 55/110 cm . . . 110

Sticker
5 1/2 cm breit, stumpf u. gebog.
Coupon 305 Meter 50

Parade-Kissen
mit reicher Klappelgarnitur, Kut-
belflickerei und Hohlraum . . . 295

Kopfkissen
solide Linonware mit Madeira-
bogen 125

Bettücher
kräftiges Hausfuch mit Hohlraum
und verstärkter Mitte 150/240 . . . 265



Blumenthal

Radio-Werkstatt
Ing. H. Keller, Telefon 21444
Luisenstraße 14-16.

Geschäfts-Neueröffnung.
Eduard LAPP Juwelier u. Uhrmachermeister
Dienstag, den 19. Juni, Taunusstraße 26 (Nähe Taunusapotheke)
Größtes Gelegenheits- Warenlager —
moderner u. antiker Geschenkartikel
Juwelen, Schmuck Uhren, Silber
Reparaturen unter persönlicher Leitung in eigener Reparaturwerkstätte
bekanntlich solide, schnell und billig. Gravierungen, Entwürfe. Um-
änderung von altem Schmuck. Neubearbeitungen werden von ersten Fach-
leuten innerhalb 2-3 Tagen ausgeführt. Das mir seit 17 Jahren in der
Taunusstr. 32 von meiner hiesigen u. auswärtig. Kundschaft entgegenge-
brachte Wohlwollen bitte auch nach Taunusstr. 26 übertragen zu wollen.

Die Weltmarke
WECK
Das Einkochglas der
erfahrenen Hausfrau
Noch nie so billig!
Der Einkochapparat 5.90
komplett . . . nur noch
L. D. JUNG Kirchgassee
Telephon 27312

Betrieb bieten Ihnen
mancherlei Vorteile.

**CHELLENBERG'SCHE
FBUCHDRUCKEREI**
Badener Tagblatt / Tel. 59631

Die Lufte fort aus Wüst!

Für Zuschriften aus dem Leserkreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die vorbezeichnete Verantwortung.

Arbeit und Kampf.

Sprechstunde von Wilhelm Beistlein.

Frage: Was ist euer Leben?

Antwort: Arbeit und Kampf.

Frage: Was ist euer Leben?

Antwort: Arbeit der Hände und Kampf der Not. Hat der Kampf ein Ende, ist Arbeit und Brot.

Frage: Heilig scheint mir der Kampf und die Arbeit, hungert das Volk und sucht die Wahrheit.

Antwort: Hände schürfen in heiliger Erde, Kampf ist Leben, ist Stolz u. Würde.

Frage: Doch wo ihr auch schafft, Arbeit der Hände, was ist das?

Antwort: In kleinen Kriegen. Wird die Kraft geboren, nicht Schätze sind ihr auserkoren.

Frage: Kampf und Arbeit, das ist Leben. Kampf stößt die Kraft und Arbeit streben.

Antwort: An die Arbeit, steht die Kraft, weil dem Kampf, der Brot uns schafft!

Frage: Ehr die Arbeit, steht das Streben, Kampf und Arbeit, das ist das Leben.

Die Einfahrperiode des Kraftwagens — ein Arbeitsbeschaffungsproblem.

Die „Motor-Welt“, Frankfurt a. M., Nr. 20-22, führt uns folgende Angaben: Das sorgfältige Einfahren jedes Kraftfahrzeuges, welches ebenso wie die Herstellung des Kraftfahrzeuges selbst ein langwieriges Arbeitsstück ist, ist heute nicht mehr ein einzelner Mensch, sondern ein ganzer Betrieb, der die Kraftwagen aller der Kraftwagenbesitzer, die in der Einfahrperiode des Kraftfahrzeuges eine Arbeit, nämlich die Einfahrt in den Kraftwagen, zu leisten haben, beschäftigt. Das ist ein Problem, das nur gelöst werden kann, wenn die Einfahrperiode des Kraftfahrzeuges in eine Reihe von Arbeitsstunden unterteilt wird, die dann auf eine Reihe von Arbeitern verteilt werden können.

Wenn es nur gelingt, einen Prozentsatz der Einfahrzeit des Kraftfahrzeuges in eine Reihe von Arbeitsstunden unterteilt zu werden, dann kann man sich vorstellen, dass ein Teil der Einfahrzeit des Kraftfahrzeuges in eine Reihe von Arbeitsstunden unterteilt werden kann, die dann auf eine Reihe von Arbeitern verteilt werden können.

artiges Bestreben dürfte die volle Billigung jedes national und sozial denkenden Volksgenossen finden — können nicht nur Hunderte und Tausende Arbeit und Brot finden, sondern der Käufer eines Fabrikzeuges in die Hand, das von Anfang an die fatalerweise zugesicherten Leistungen ergibt. Es ist zu erwarten, daß die einschlägigen Wirtschaftskreise diesem Arbeitsbeschaffungsproblem, das keine besondere Inzestierung erfordert und sich selbst finanziert, ein erhöhtes Interesse entgegenbringen.

Neues aus dem Westen unserer Stadt.

Wandert man durch die Emmer Straße nach Westen, so kommt man alsbald, rechts abgewandt, in die Riederbergstraße. Sie ist der bequemste Weg nach Unter den Eichen, dem Volkspark und dem Wald. Zwar ist diese Straße, von der Blindenstraße an, noch nicht regelrecht ausgebaut, doch hat die Stadt dafür gesorgt, daß man auch bei nassem Wetter dort gehen kann, wenn auch noch viel zu wünschen übrig bleibt. Die Stadt hat zwar den guten Willen, aber kein Geld. Deshalb muß man Gebuld haben. Bei trockenem Wetter aber ist es herrlich, diese Straße zu gehen. Sie ist ein schöner Höhenweg. Zwischen ansprechenden Gärten, die sich hinziehen, gewährt er an vielen Stellen entzückende Ausblicke über Feld und Wald nach den Taunushöhen. Deshalb ist der Weg viel und gern begangen. Das veranlaßt den „Westl. Bezirksverein“ vor zwei Jahren 8 Ruhebänke aufzustellen, die sehr geliebt und bei gutem Wetter stets besetzt waren. Doch besonders ungünstige Witterungsverhältnisse und schlechte Behandlung seitens des Publikums, namentlich durch Schädigung der Bänke, haben den Verein veranlaßt, die Bänke in einen derer schlechten Zustand, daß sie nach einem Jahr bereits wieder entfernt werden mußten. Dadurch blieb die Riederbergstraße längere Zeit von Ruhebänken entblößt. Zum großen Schmerz des Publikums, das sich namentlich in der Frühjahrs- und Herbstsonne, dort recht begnügt gefühlt hatte. Dieser Mangel ist nun behoben. Vor einigen Tagen hat der „Westl. Bezirksverein“ die 8 Ruhebänke nach gründlicher Instandsetzung wieder aufstellen lassen. Sie sind sehr schön und einladend und bieten um freundliche Benutzung und gute Behandlung. Die gleiche Bitte haben die beiden, durch den genannten Verein gleichzeitig in der Waldmühl- und Schützenstraße aufgestellten Ruhebänke gleicher Art. Dasselbe gilt von den zahlreichen Ruhebänken, die in unserer waldreichen Umgebung aufgestellt sind. Sie sind für jeden da, werden in selbstloser Weise, lediglich aus gemeinsamer Gefinnung und Nächstenliebe hingestellt und sollten schon deshalb von jedem gut behandelt werden. Leider aber gibt es unter den Menschen immer noch Rob-

Nochmals: Zu alt.

Zu ihrer Veröffentlichung unter der Aufschrift „Nochmals: Zu alt“ möchte ich zu dem Schicksal der Ausführenden noch folgendes bemerken: Ich bin selbst eine dieser „Armen der Armen“, wie es so treffend benannt ist. Ich bin Kleinfrauen, die ihr ganzes bedeutendes Vermögen infolge der Inflation verlor, wie es Tausenden anderen auch erging. Die im Eingangsband ausgesprochene Idee, es müsse ein Gesetz geschaffen werden, daß diesen Geschädigten, welche den ent-

sprechenden Nachweis erbringen können, wenigstens sozial Entschädigung resp. Zinsen, gezahlt werden müßte, daß sie den Rest des Lebens ohne die bittersten Sorgen verbringen könnten, habe ich schon seit langem erwogen, und es lebt die Hoffnung in mir, daß in nicht allzu ferner Zeit unsere jetzige Regierung sich dieser Sache annehmen wird. Es wird von manchem gesagt werden, daß für dieses kein Geld vorhanden sei. Ich erwiedere darauf, daß doch diesbezüglich erst eine Lösung möglich sein müßte, denn dieses Projekt würde dem Zeitgeist entsprechen: Tausende dieser schicksalvollen Kleinfrauen würden dann, wenn auch gering, wieder Steuern zahlen können. Tausende würden wieder lauffähiger werden, die bei den jetzigen minimalen Unterhaltungen noch kaum das Allernotwendigste zum Essen kaufen können, bei denen es vielfach, wenn zum Beispiel nur Schuhe gelöst werden müssen, dieses schon beinahe eine Katastrophe bedeutet. Und die moralische Seite: Man würde wieder aufstehen können, und hätte nicht mehr das entsetzliche Gefühl des Almosenempfangens, das doch eigentlich so unerbittlich wie etwas ist, denn der damalige Staat hat durch Inflation die Vermögen entwertet und ist der Schuldner.

Achtung Gärtner!

Ein Gärtnerfreund schreibt uns: Durch die große Trockenheit der letzten Monate hat der Erdfrucht überhand genommen. Die Klagen wegen dieses bösen Geistes sind in diesem Jahre von Seiten der Gärtner und Kleingärtner zahlreich. Lassen wir einen unserer Leser erzählen: Ich säte, wie alljährlich, im März meine Kohlsorten. Nichts ging auf. Ich wiederholte die Einsaat, das selbe Ergebnis. Notgedrungen kaufte ich Pflanzen. Nach wenigen Tagen waren sie wie durch Zauber, zerfallen zum Kohlrüben. In hunderten häuften sie bei der geringsten Berührung von den welkenden, herabgefallenen Blättern ab. Das unaussprechliche Gießen fruchtete nichts. Die kleinen Blätter lagen nun an der Unterseite der Blätter. Straßen- und Rasenwege hatten ebenfalls Erfolg. Auch vertrieb sie auf einige Tage, solange der Regen trocken war. Da die letzten demnächst durch Luftströmungen oder Trichter, die sich vornehmlich an den Rändern des Körpers hinziehen, aber auch Fächer, Reine (und Flügel) durchdringen, erstickt der Rest der Tiere. Wie gesagt, es half nur einige Tage, sobald der Regen durch das Gießen weggeschwemmt war, stellten sich neue Trichter ein. Es war zum Verzweifeln! Klagen allenthalben! Dann kam Hilfe. Ein Schrebergärtner im Wehrthal sagte: Spinat müßten und dann die Pflanzen sehen. Sofort ging's ans Spinatsäen. Durchschlagende Wirkung!

Da Gemeinnut vor Eigennut geht, rufe ich allen lieben Gartenliebhabern zu, Spinat, auch wenn er nur leicht (wenig) über das Land geistert wird, hilft wirklich. So hoffe ich, ihnen etwas zur Beseitigung dieses üblen Geistes durch diese Zeilen beigetragen zu haben.

Albert Schröder.

Alles an einer Stelle vereint

Möbeltransporte

in der Stadt
nach und von Überland
nach und von allen Städten
nach und von dem Ausland
nach und von Übersee

Großes
Spezial-Möbellagerhaus.

Berthold Jacoby

WHL. ROBERT ULRICH G.M.B.H.

Wiesbaden • Taurus-Str. 9

TEL. SAMM. NR. 59446 u. 23880.

GARAGEN

Wellblechkonstruktionen
Fahrstuhl- und Regale
Stahlbau

Wolff Netter & Jacobi-Werke

Persil

Henkel

Sei die Wäsche noch so groß — mit Persil geht's reibungslos

Die preiswerten

Möbel

Betten

Bettfedern

Möbel-Leicher, Oranienstr. 6

Bedarfsdeckungscheine werden angenommen

Öfen - Herde

Gasherde

Zubehörteile — Reparaturen

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Altrenom. Fachgeschäft

ANZEIGEN

in einer weitverbreiteten und vielgelesenen Zeitung sind das billigste, beste und erfolgreichste Werbemittel

Wiesbadener Tagblatt

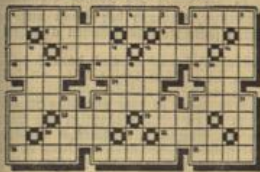
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Rätsel und Spiele.



Schach-Spalte.

Kreuzwort-Rätsel.



Wassersucht: 1. Schachfigur, 3. Lebensnotwendigkeit, 8. Teil der Streichinstrumente, 9. Liebesgott, 10. Schillerpflanze, 13. Stoffart, 15. freudiges Ereignis, 17. Vogel, 19. Vindelfoff, 21. englischer Vornamen, 22. Dienerin, 23. bedand in Mittelalten, 26. villenörmiger Hals, 28. Vornamen, 29. altes Seiteninstrument, 30. Laubbaum, 32. Vornamen, 33. Romanabschnitt, 34. Europäer, 35. Planet.

Senkrecht: 1. Anfechtung, 2. Romanabschnitt, 3. Bodenunterstützungsgestalt, 4. nationalsozialistische Organisation, 5. Zahl, 6. kaisertümlicher Begriff, 7. Atem, 10. arabischer Gruß, 12. bairische Stadt, 13. deutscher Grenzfluß, 14. Art, 16. Kieselstein, 18. Aufzeichnung, 20. Straußenvogel, 22. Getreideart, 23. Vornamen, 24. Nebenprodukt der Röhre, 25. Tauschhandels, 26. Tauschorgan, 27. deutsch. Strom, 31. national. Organisation.

Füllrätsel.



Rachstehende Buchstaben:
a a a a a d e e e g i i i i
k k l l l l l m n n n n n
n o o o r r r r r s t u v w z
find in die Figur einzutragen, jedoch waagrecht Wörter von folgender Bedeutung entstehen:
1. Reichen des Rahnismus, 2. rechtschweizerisches Gebirge, 3. Erntungsgegenstand, 4. kleiner Fiß, 5. Name für das Abendland, 6. dultend. Biergewächs, 7. langart. Gewinde.

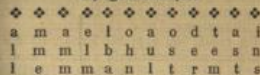
Doppeldeutig.

Auf dem Schiff gen Himmel weilt, Sie dagegen den Züchter preist.

Räpzelrätsel.

Robert, Anton, Sekunde, Hofnach, Gericht, Wunde, Gedicht, Kunde, Gehör, Wortdeutung, Amerika, Weltreich, Diebener, Kunst, Windnote, Konfess, Schmitter, Lichter, Gertrud.
Jedem Wort sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, welche, zusammengefaßt, einen Spruch ergeben.

Spitzen-Rätsel.



In die obere Reihe sind Buchstaben einzutragen, jedoch senkrecht stehende Wörter entstehen. Wichtig gelöst, nennt die obere waagrecht Reihe einen bekannten Dichter und Schriftsteller.

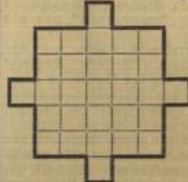
Silben-Rätsel.

a — al — al — an — au — bau
— bob — bra — brandt — co —
da — e — e — e — e — e — e — e
— feld — feu — fuhr — haus —
hof — i — i — il — kirch — kölln
— la — lek — li — licht — ma —
mann — men — na — na — nacht
— ne — neu — neu — neu — ni —
niels — no — nor — nord — o — o
— pa — pern — rad — rem —
rent — ri — ro — ry — scha — so
— son — ster — tang — the —
to — tra — tri — trans — umph
— va — weih — ze — zeit

Aus diesen Silben bilde man 20 Wörter von nachstehender Bedeutung, deren erste und letzte Buchstaben einen Sinnbruch ergeben.

1. christlicher Feiertag, 2. Rabenvogel, 3. indischer Hüfentitel, 4. Stadt in Thüringen, 5. Naturwunder, 6. Siegesjubiläum, 7. Oper von Richard Strauss, 8. holländischer Maler, 9. Stadtteil Berlins, 10. Ort bei Hamburg, 11. Reichtum, 12. Feldherr des 30-jährigen Krieges, 13. südamerikanischer Fluß, 14. norwegischer Vorküster, 15. Oper v. Verdi, 16. Zeichen-gerät, 17. Stammutter, 18. im Haus befindliches Haus, 19. Begräbnisstätte, 20. Kunststätte, 21. Oper von Bellini, 22. Sternbild, 23. Landschaft am Harz, 24. Palmenart, 25. Oper von Weber, 26. reicher Mann, 27. wildes Pferd, 28. Schlingpflanze, 29. Zeitperiode.

Magische Figur.

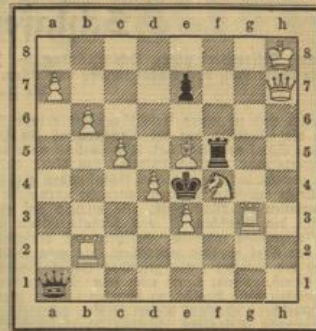


Mit Hilfe der Buchstaben:
b — h — e — o — e — e — g
— g — h — h — i — i — n —
n — r — r — r — r — t — u —
— u — w — w — z — z —
jede man waagrecht u. senkrecht gleichlautende Wörter ein:
Erste Reihe: Wärdensfigur, mit-
telste Reihe: Stadt in Oberösterreich,
letzte Reihe: Stadt in Thüringen.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzwort-Rätsel: Senkrecht: 1. Beruf, 2. Not, 3. Bein, 4. Ahn, 5. Senkation, 6. Bal, 10. Al, 13. Nero, 15. Jre, 17. Bol. **Waagrecht:** 1. Brennglas, 6. Cos, 7. Ebe, 8. Ruh, 11. Star, 12. Vile, 14. El, 16. See, 18. tre, 19. Joo, 20. Reutlein. **Spitzen-Rätsel:** Senkrecht: 1. Kahl, 2. Mann, 3. frei, 4. dort. **Rechte Quadrat:** 1. Felb, 2. Heim, 3. Burg, 4. Mund. **Durchlaufend:** 1. Gollfeld, 2. Mannheim, 3. Freiburg, 4. Dortmund. **Wortlaut:** Wer Luft hat, droht kein Getreide. **Spiegel-Rätsel:** Senkrechte: 1. Gollfeld, 2. Mannheim, 3. Freiburg, 4. Dortmund. **Wortlaut:** Wer Luft hat, droht kein Getreide. **Spiegel-Rätsel:** Senkrechte: 1. Gollfeld, 2. Mannheim, 3. Freiburg, 4. Dortmund. **Wortlaut:** Wer Luft hat, droht kein Getreide.

W. A. Shinkman, Grand Rapids. († 1933.)

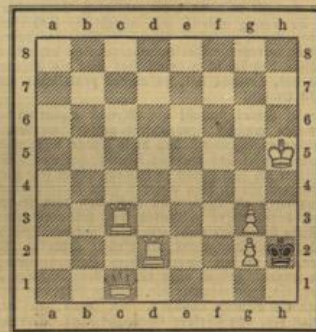


mat in 2 Zügen.

Weiß: Kh8, Dh7, Tb2 und g3, Le5, Sf4, Ba7, b6, c5, d4, e3. Schwarz: Ke4, Dal, Tf5, Be7. (Zugwechselaufgabe.)

Der äußerst fruchtbare Problemdichter, von Geburt aus Bohme, hat uns 3000 Probleme überliefert. Er war in ständiger, jedes vorgelegte Problem sofort vom Blatt zu lösen. Seine Problemsammlung wird demnächst herauskommen; unter dem Titel „The Golden Argosy“ ist vorerst eine Auswahl von 700 Aufgaben erschienen. Der amerikanische Problemmeister ist 86 Jahre alt geworden. Sein Neffe ist der ebenfalls berühmte amerikanische Problemdichter O. Würzburg.

Dr. Ado Kraemer, Berlin.



mat in 2 Zügen.

Weiß: Kh5, Dc1, Tc3 und d2, Bg2, g3. — Schwarz: Kh2. Der Hauptdarsteller des Bahnungsmanglers ist F. Healey, Obiges Zabel stellt die Idee der Bahnung in einfacher, drastischer Weise dar.

13. Partie im Weltmeisterschaftskampf 1934.

Weiß: Bogoljubow. Schwarz: Dr. Aljechin.

1. S13 (Napoleonzug, Zukertort- und Réti's Eröffnung), Sf6, 2. d4, b6, 3. Lg5, Se4, 4. Lh4, Lb7. (Damenindisch). 5. c3, h6, 6. bSd2, g5, 7. Lg3, SxL, 8. hXs, e6, 9. c3 „Colle-Aufbau“, d6, 10. Da4+, c6, 11. Se4, g4, 12. Sh4, Sd7, 13. 0—0—0, Tg8, 14. c4, d5, 15. Sc3, a6, 16. Dc2, b5, 17. c5, f5, 18. Kbl, Dc7, 19. Ld3, 0—0—0, 20. Se2, Te8, 21. Sf4, Kb8, 22. hSg6, Lg7, 23. Th2, Le5, 24. Th5, Sf8, 25. SxS, LxS, 26. dTh1, Lg7, 27. a3, Df7, 28. Ka2, e5, 29. de, d4+, 30. Kbl, de, 31. c6, LxL, 32. SxL, DxS, 33. LxL, Df6, 34. fe, Txc6, 35. Lxg4, gTe8, 36. Td1, Te4 (Falle), 37. Tf5, Dc7, 38. Tf4, Te1, 39. Th, Txf1, 40. Txf1, Dd8, 41. Lf3, Dc3, 42. Dd4, Dxd, 43. Lxd, Tf8, 44. Td1, Kc7, 45. Lf3, Le5, 46. Te1, Te8, 47. Ta4, a5, 48. b4, a4, 49. Kc2, Te7, 50. Th4, Te6, 51. Tg4, Lal, 52. Tg8, Ld4, 53. Tf8, Te7, 54. g4, Kb7, 55. Tg8, Lg7, 56. Td8, Le5, 57. Tf8, Ld4, 58. Tf5, Le3, 59. Tf6, Te7, 60. Te6, Lg5, 61. Le4, Te8, 62. g3, Te7, 63. Td6, Te8, 64. Lf5, Td8, 65. Te6, Td2+, 66. Kbl, Td1+, 67. Kc2 und ewiges Turmschach machte die in München gespielte Partie nach 73 Zügen unentschieden.

Schachspiel-Chronik.

3000 v. Chr. Man hat Denkmäler in Ägypten gefunden, die Personen bei schachspielähnlichem Spiel darstellen.
1000 v. Chr. Ein indischer Weiser hat der Sage nach das Schachspiel erfunden. Dies gefiel dem ihm zur Erziehung übergebenen jungen Fürsten, der den Weisen um einen Wunsch bat. Dieser verlangte soviel Körner, als sich ergeben, wenn auf das erste Feld der 64 Felder 1 Korn, auf das zweite Feld 2 Körner, auf das dritte Feld 4 Körner, auf das vierte 16 usw. gelegt werden. Lächelnd befohl der Fürst seinem Verwalter die Lieferung der Körner. Der konnte aber nicht, denn, wie jeder junge Mathematiker selbst ausrechnen kann, kommen über 18 Trillionen Körner heraus, das sind 37½ Billionen Scheffel. (2⁶⁴—1).
833—842 n. Chr. lebte der Kalif Bittah zu Bagdad, Verfasser von Schachaufgaben.
1000 n. Chr. verheerlicht der persische Geschichtsschreiber Firdusi das Schachspiel in Gedichtform. (Forts. folgt.)

Lüftlign Lp.



„Das Ei ist schlecht, Frau Alldermann.“
„Kein Wunder, wenn Sie so spät zum Frühstück kommen.“

Bemerkungen.
Er: „Ich denke gerade darüber nach, in welchem Jahre ich eigentlich, als die Frauen so kurze Kleider trugen!“
Sie: „Ja, weißt du, Hermann, die Jahreszahl habe ich vergessen — aber ich kann mich genau darauf besinnen, daß ich im selben Jahre die Brille angeschafft habe.“
Der Alldermann.
Die Herr Alldermann gewaltig mit dem Briefboten, da er den Sendung nicht richtig erhalten hatte. Zum Schluss sagte er:
„Wenn ich nun einen Brief schreibe und ihn an den dummen Dummkopf dieser Stadt abreiße — wer wird den Brief wohl bekommen, wenn ich fragen darf!“
„Wahrscheinlich würde er an den Alldermann zurückgehen!“
„Wahrscheinlich würde er an den Alldermann zurückgehen!“



Witzgesch.

„Was hilft mir die ganze Witzheit? Drei Stunden raufgetrabbelt, die Zigarren mitgeschleppt und die Zündhölzchen unten gelassen.“

Aus einer Kippe . . .

„Ein im Paradies war doch tatsächlich die einzige Frau, die nicht zu befürchten brauchte, daß ihr Mann ihr unrein werden könnte!“

„Und doch gibt es Leute, die behaupten, daß sie jeden Abend Adams Kippen gegählt hat!“

Das Schlimmste.

Die reizende Vore klagt ihrer Freundin: „Nicht nur, daß er mir das Herz gebrochen und mein Leben in Trümmer geschlagen hat, nein, er hat mir auch den ganzen Abend verdorben!“

Aus der Kontorsmasse.

„Hast du schon gehört, daß Dümmlens Heiratsvermittlungsbüro Konturs gemacht hat?“
„Was du nicht sagst! Da sollte man die Gelegenheit wahrnehmen und sich eine reizende Frau billig beschaffen!“

Das beste antiseptische Mittel.
Aber die Behandlung frischer Wunden gibt der Wund-
des Anfallkrankenhaus in Wien einen Abersid. Von
septischen Mitteln bewährte sich am besten die Jodtinktur
Jodtinktur und mitunter bei Wunden, die nicht genügt
den, Verabfassung. Das sicherste Mittel zur Verhütung
Infektion einer frischen Wunde ist die Jodtinktur
und Verabfassung durch den Arzt, besonderer Wert
auf die ununterbrochene Abheilung des verletzten
abschnitts bei gleichzeitiger Wundheilung gelegt.